

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 31.

Leipzig, 4. August 1905.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 J. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Ottley, R. L., The Religion of Israel.

Peabody, Francis G., Der Charakter Jesu Christi.

Krukenberg, Emil, Der Brief Pauli an die Epheser.

Krose, H. A., Konfessionsstatistik Deutschlands.

Fell, Georg, Treu zu Kirche und Papst.

Neueste theologische Literatur.

Zeitschriften.

Personalien.

Eingesandte Literatur.

Ottley, R. L. (Hon. Fellow of Pembroke College, Oxford),  
The Religion of Israel, A historical sketch. Cambridge  
1905, The University Press (XI, 227 S. 8). Geb. 4 sh.

Den grossen Werken über die alttestamentliche Religion, wie sie in Davidsons Old Testament Theology und Old Testament Prophecy erschienen sind, hat nun Ottley ein kurzes Kompendium an die Seite gestellt. Es ist ein Buch etwa in der Art von Marti's Religionsgeschichte des Alten Testaments, deren vierte Auflage von 1903, nebenbei bemerkt, mit der dritten übereinstimmt, wie der Verf. selbst im Vorwort bemerkt hat. Auch Ottley hat im allgemeinen einen Ueberblick über die jetzt weithin herrschende Auffassung der Religionsgeschichte Israels geliefert, nur ist diese Zusammenfassung mit hervorragender Klarheit geschrieben und entbehrt keineswegs mancher eigenartigen Modifikation der herrschenden Anschauung. Als solche selbständige Urteile gegenüber der jetzt gewöhnlichen Kritik seien folgende hervorgehoben.

Auch Ottley kann sich, wie z. B. Gerh. Wildeboer in der Zeitschr. für die alttestl. Wissenschaft 1904, S. 296—300, nicht zu dem Urteil entschliessen, dass auch sogar die zehn Prinzipien, „die zehn Worte“ (Exod. 34, 28; Deut. 4, 13; 10, 4), der mosaischen Periode abzusprechen seien, wie allerneuestens in besonders kühner Weise geschehen ist, und er macht dabei mehr als einen Gesichtspunkt geltend, der höchst beachtenswert ist. Was ihn hauptsächlich abhält, der neuerdings gewöhnlichen Herabdatierung des Dekalogs beizustimmen, ist dies: „Der Dekalog stellt Prinzipien der Sittlichkeit auf, die so elementar sind, dass sie genau mit dem zusammenstimmen, was wir über den Zustand des Volkes Israel der Zeit Moses wissen“. „Es ist aller Grund zu der Voraussetzung vorhanden, dass die primären sittlichen Vorschriften des Dekalogs von Anfang an die Grundlage für Israels nationale Entwicklung gebildet haben. Es ist in der Tat unmöglich, ohne diese Annahme die lebendige Kraft zu erklären, die den Israeliten ihre Ueberlegenheit über die Bewohner Kanaans verlieh. Der Dekalog — ohne die Motivierung der Vorschriften namentlich beim Bilder- und Sabbatsgebot — besitzt tatsächlich eine innere Glaubwürdigkeit als eine mosaische Kundgebung, und wir dürfen ihn wenigstens in seinem Hauptbestand als ein authentisches Denkmal der Periode ansehen, der er in der Ueberlieferung zugewiesen wird“ (S. 36). Von diesen Sätzen ist namentlich der Hinweis auf die elementare Einfachheit der Sätze des Zehngebots relativ neu und sehr beherzigenswert. Handelt es sich doch ausserdem, um auch meinerseits wenigstens einen Satz hinzuzufügen, um ein Moment der alttestamentlichen Geschichtsschreibung, über welches das historische Bewusstsein Israels einig war, denn für Exod. 34, 28b meine ich in der

Neuen kirchl. Zeitschr. 1901, S. 383, 385 die Worttrennung „und Jahve schrieb (mittlerweile) auf die Tafeln die Bundesworte, die zehn Worte“ begründet zu haben. Die Momente, über die alle Schichten der israelitischen Ueberlieferung einig sind, haben aber in erster Linie das Recht, als richtig anerkannt zu werden, und die hebräische Geschichtsschreibung hat so viele Spuren auch von innerer Entfaltung Israels gemeldet (vgl. mein Schriftchen „Positive Glaubwürdigkeitsspuren des Alten Testaments“ 1903), dass jede Annahme noch anderer Veränderungen ihr Recht auf zwingende Art zu erweisen hat.

Ferner ist z. B. auch dies sehr anzuerkennen, wie sorgfältig Ottley alles sammelt, was wenigstens den keimenden oder potenziellen Monotheismus für Moses Zeit erweist: Jahve war nicht der Gott eines Stammes, sondern eines Volkes; er führte Israel von einem Gebiete zum anderen, war also keine Lokalgottheit; er war der Unvergleichliche (Exod. 15, 11; 18, 11); „in dem mosaischen Begriff von Jahve lag „die Verheissung und die Potenz“ nicht von blossem Monotheismus, sondern des ethischen Monotheismus der grossen Propheten des 8. Jahrhunderts“ (p. 39). Er stellt sich sodann gegenüber Wellhausen auf die Seite der Gelehrten (z. B. James Robertson, Early Religion of Israel), die für das mosaische Alter der Bundesvorstellung eingetreten sind (p. 40). Dabei hätte er übrigens Giesebrechts wichtige Schrift „Die Geschichtlichkeit des Sinaibundes“ zitieren sollen. Endlich sei nur noch dies bemerkt, dass auch die Abzielung der Geschichte Israels auf die Enthüllung des vollkommenen Heiles in Jesu Christo zu treffend und schön dargestellt ist.

Das Buch Ottleys besitzt also, wenn es auch in der Hauptsache nur die jetzt herrschenden kritischen Anschauungen zusammenfasst, doch das Verdienst, die neueren Auffassungen mit Umsicht geprüft und mit starker religiöser Wärme durchhaucht zu haben.

Ueberdies das arabische Wort *naṣṣ* als Aequivalent von *maṣṣeba* „Säule“ ist fraglich: bei Ges.-Buhl (1905) steht *naṣṣub* und in Freytags Lex. arab. *naṣṣ* „statua“.

Ed. König.

Peabody, Francis G. (Professor an der Harvard-Universität in Cambridge), Der Charakter Jesu Christi. Autorisierte Uebersetzung von E. Müllenhoff. Giessen 1905, J. Ricker (Alfred Töpelmann) (31 S. 8). 60 Pf.

Es ist ein Zug unserer Zeit, dass man mit Vorliebe den Finger auf das rein Menschliche an Jesu legt. Das Metaphysische an Christus, die kirchliche Auffassung seiner Person, die vielen Probleme, die sich da erheben, umgeht man gern, um bei der menschlichen Person Jesu stehen zu bleiben. Man

will einen „praktischen Christus“, der unser praktisches Zeitalter befriedigen kann, das so wenig spekulativ gerichtet ist. Man findet ja selbst bei denen, die mit dem kirchlichen Christentum gebrochen haben, noch Ehrfurcht vor Jesus. Man sieht ihn als Beispiel an, man zeigt sich empfänglich für seine Ethik.

Von dieser Seite will Peabody versuchen, das Bild Christi darzustellen und uns menschlich näher zu bringen. Nicht freilich, als ob er mit der metaphysischen Auffassung Jesu brechen wollte. Er ist vielmehr der Meinung, dass auf dem indirekten Wege, den ja auch die Jünger geführt wurden, wo man sich ganz der Persönlichkeit Jesu hingibt und dem Einfluss seines Charakters unterstellt, man schliesslich auch zur religiösen und theologischen Erkenntnis Jesu kommen wird, durch Gehorsam zur Erkenntnis, durch Leben zum Glauben.

Von diesem Gesichtspunkte aus wendet sich Peabody dem Charakter Jesu zu. Wie stellt sich derselbe uns dar? Zwei Auffassungen begegnen uns da. Auf der einen Seite fasst man Jesu Charakter asketisch auf und wendet sich seinem Leiden zu; auf der anderen Seite sieht man das Aesthetische an, die Freude. Die erste Auffassung vom leidenden Jesus entspricht dem hebräischen Ideal, die andere, die an Jesus die Freude, die Anmut, den geistigen Frieden, die Heiterkeit und Welt-offenheit sieht, entspricht dem griechischen Ideal. Peabody aber will uns lehren, tiefer zu sehen. Hinter Leiden und Freuden steht bei Jesus die Kraft, das Bewusstsein der Meisterschaft, die Gehorsam fordernde Autorität. Auf diesen Ausdruck: Kraft, bringt Peabody den Charakter Jesu. Das ist die hervorstechendste Charaktereigenschaft Jesu, die Kraft, sowohl nach der ethischen Seite hin, als nach der intellektuellen. Diese Kraft überträgt er in seelsorgerischer Weise; sie offenbart sich als Sympathie. Andererseits erhebt sich Jesus eben in seiner Kraft weit über die Menschen. Die Einsamkeit seiner Seele tritt uns entgegen. Er bleibt unverstanden, er leidet. Hier aber in der Einsamkeit seiner Seele, die doch im Grunde nur ruhende Kraft ist, erhebt er sich zur Gemeinschaft mit Gott, der Quelle seiner Kraft.

Man mag vom prinzipiellen Gesichtspunkte aus mit Peabody streiten. Man kann zweifelhaft sein, ob es das richtige Verfahren ist, von allen anderen Gesichtspunkten abzusehen und nur das Menschliche ins Auge zu fassen, Jesum als Vorbild anzusehen, in der Hoffnung, von da aus zu tieferer Erkenntnis seiner Person zu kommen. Es liegt die Gefahr vor, dass dadurch Christus im Menschlichen stecken bleibt, und dass das eigentliche Evangelium verkümmert, das nun einmal dem natürlichen Menschen eine Torheit und ein Aergernis ist, das sich nicht beseitigen lässt. Man kann sogar die Frage aufwerfen, ob nicht selbst bei dem Eingehen auf des Verfs. Gedanken die Hervorhebung der Kraft bei Jesus dazu hätte führen müssen, den bei Peabody zuletzt und mehr nebensächlich betonten Gedanken, dass in der Gemeinschaft mit Gott die Quelle der Kraft Jesu liege, viel energischer hervorzuheben und in den Mittelpunkt zu stellen.

Jedenfalls aber wird man das Schriftchen nicht ohne tiefen Eindruck aus der Hand legen. Es ist bedeutend und in manchen Partien geradezu grossartig.

Neuenkirchen i. Hadeln.

Lic. Rud. Steinmetz.

Krukenberg, Emil (Superintendent in Pr. Holland), *Der Brief Pauli an die Epheser*. Der griechische Text übersetzt und erklärt zur Handreichung zunächst für Geistliche, Religionslehrer und Studierende. Gütersloh 1903, C. Bertelsmann (117 S. 8). 1. 80.

Dass ein Werk wie das vorliegende trotz allem Guten, das es bietet, vom wissenschaftlichen Standpunkte aus nicht als eine Bereicherung der exegetischen Literatur angesehen werden kann, bedarf kaum eines Beweises. Die Art einer derartigen knappen und kurzen Erklärung bringt es mit sich, dass nur stets eine Ansicht dargelegt wird. Wer einer derartigen Erklärung folgt, sieht noch nicht einmal, wo Probleme auftreten, geschweige, dass er sich mit ihnen auseinanderzusetzen angeregt wird. Bei einer solchen Erklärung verläuft alles so glatt

und geht so ohne Rest auf, dass es scheint, als ob nirgends Schwierigkeiten seien. Eine wirkliche exegetische Vertiefung kann doch nur durch Eindringen in die geschichtliche Erkenntnis, durch Sicherung der sprachlichen Erklärung und durch sachliche Diskussion über strittige Stellen erreicht werden.

Das kann eben eine kurze Erklärung nicht leisten. Auch Krukenbergs Kommentar tut das nicht. Ich will nur zwei Beispiele anführen, die besonders prägnant sind. Bei der Stelle 2, 4 τέχνα φύσει ὀργῆς erfährt der Leser auch nicht das Geringste von den verschiedenen Versuchen, die gemacht sind, diese schwierige Stelle zu erklären. Oder nehmen wir die Stelle 5, 31. Der Verf. versteht dieselbe von der natürlichen Ehe. Es kann ganz dahingestellt bleiben, ob er damit recht hat oder nicht. Auch wer dem Verf. darin zustimmt, der muss doch wenigstens auch die gegenteilige Ansicht kennen, welche die Stelle allegorisch von Christus versteht und mit den Gründen vertraut sein, die dafür oder dagegen sprechen. Der Studierende, der nur aus dieser Handreichung seine Weisheit geschöpft hat, würde gewiss nicht die Zufriedenheit seines Examinators gewinnen, wenn er sich über die gegenteilige Ansicht gar nicht unterrichtet zeigte.

Dass der Verf., abgesehen von dieser prinzipiellen Ausstellung, auch viel Gutes bietet, ist schon hervorgehoben. Die Uebersetzung ist im allgemeinen gut und geschickt. Die Erklärung ist nüchtern und sachlich. Die vielen Zitate aus den alten Kirchenvätern: Hieronymus, Chrysostomus, Cyprian, Theodoret, Theophylact u. a., aus den Schriften der Reformatoren: Luther, Calvin, Beza, aus bedeutenderen Kommentaren, vor allem Bengels, sind gewiss ein Vorzug, dem aber der Nachteil zur Seite steht, dass neuere Erklärer gar nicht berücksichtigt sind.

Die Einrichtung des Büchleins will mir hingegen nicht praktisch erscheinen. Unter dem griechischen Text, der vollständig abgedruckt ist, findet sich die Erklärung in der Art mit der Uebersetzung verbunden, dass an die einzelnen fettgedruckten Worte der Uebersetzung die Erklärung in Klammern angefügt ist. Es wäre doch übersichtlicher gewesen, abschnittsweise die Uebersetzung zu geben und dann an die nochmalige Wiederholung der einzelnen Worte der Uebersetzung die Erklärung anzufügen, oder sie, wie es sonst in Kommentaren geschieht, an die Wiederholung der einzelnen griechischen Textworte anzuschliessen.

Auch über den Text ist noch ein Wort zu sagen. Es kann selbstverständlich nicht die Absicht einer derartigen Arbeit sein, einen neuen Text herauszubringen. Das liegt auch dem Verf. jedenfalls fern. Es war gegeben, einfach einen der bewährten Texte abzudrucken, etwa den von Westcott und Hort, von Tischendorf-Gebhardt, von Nestle, von Weiss oder sonst einen anderen, der dem Verf. zusagte, und etwaige Abweichungen in einer beigefügten Note zu geben. Da scheint es nun, als ob der Verf. vor allem Weiss folgt. Aber er bleibt nicht konsequent, er folgt hier und da anderen Textrezensionen. Ja, manchmal scheint es, als ob er, namentlich was die Zeichensetzung anlangt, ganz nach eigenem Geschmacke oder gar nach deutschem Sprachgefühl verfährt. Man findet hier und da Kommata, die in keiner der hauptsächlichlichen Textformen zu finden sind. Das wäre entschieden besser unterblieben; hier wäre etwas mehr Sorgfalt am Platze gewesen.

Einige Beispiele mögen meine Behauptungen belegen. In Kap. I, 8 setzt der Verf. nach φρονήσει mit Weiss ein Komma, ebenso lässt er in 9 mit ihm das Komma nach αὐτοῦ weg, in 14 nach ἡμῶν und 20. hinter Χριστῷ setzt er mit Weiss ein Komma. In 5 hingegen findet sich gegen Weiss entsprechend Tischendorf und Westcott und Hort nach αὐτοῦ ein Komma, und in 18 behält er das ὑμῶν, welches Weiss weglässt. — In Kap. IV, 18 folgt der Verf. Weiss in der Interpunktion, indem er von οὕτως an sämtliche Kommata weglässt, aber nicht darin, dass er das Komma im Anfang nach διανοία setzt. — In Kap. 5, 5 liest er mit Weiss ὅς, 19 ἐν ψαλμοῖς, in 22 ὑποτασσέσθωσαν, aber in 23 gegen Weiss ἐστὶν κεφαλὴ, während Weiss κεφαλὴ ἐστὶν hat. In 31 lässt er das τὸν und τὴν mit Weiss weg, in 32 bietet er aber gegen Weiss, der πρὸς τὴν γυναῖκα hat, mit Tischendorf

τῆ γυναικί; mit Weiss hat er aber wieder das αὐτοῦ, das Tischendorf fehlen lässt. — In Kap. VI, 1 behält er ἐν κυρίῳ gegen Weiss; ebenso in 2 das ἐστιν, beides lässt Weiss weg. In 5 hingegen behält er mit Weiss τῆς, während Tischendorf es weglässt; 16 liest er wieder mit ihm ἐπί. In 20 bleibt der Verf. gegen Weiss bei ἐν αὐτῷ und ebenso folgt er 21 Tischendorf gegen Weiss, indem er liest ἵνα δὲ καὶ ὁμοῖς εἰδῆτε.

3, 18 gibt er geradezu als Gewährsmann die Rec. an, mit der er lesen will βᾶθος καὶ ὕψος. Er folgt darin Tischendorf. Diese Beispiele liessen sich leicht noch vermehren.

Interpunktionen, die ganz willkürlich scheinen, finden sich z. B. 2, 2 nach ἀπειθείας, wo , steht statt desgleichen 2, 8 nach ἔαρον, 2, 17 nach ἐγγύς, 6, 11 nach διαβόλου und 16 nach σβέσαι. 2, 4 steht nach θεός ein Komma und nach αὐτοῦ vor ἦν, was sich in keinem der bekannten Texte findet. Ebenso ist gegen alle Lesarten ein Komma gesetzt nach θεός in 2, 10 und 2, 11 nach μνημονεύετε, ferner 3, 5 nach ἀνθρώπων und 3, 11 nach αἰώνων. Hingegen fehlt ein Komma, wo es nach allen angeführten Lesarten zu setzen gewesen wäre: in 3, 18 nach τεθεμελιωμένοι und in 5, 27 nach ἐκκλησίαν.

Der Druck ist sonst gut. Mir ist nur ein Druckfehler aufgefallen: S. 14: τῆν ἐπαγγελίαν statt τῆς ἐπαγγελίας.

Neuenkirchen i. Hadeln.

Lic. Rud. Steinmetz.

#### Krose, H. A., S. J., Konfessionsstatistik Deutschlands.

Mit einem Rückblick auf die numerische Entwicklung der Konfessionen im 19. Jahrhundert. Mit einer Karte. Freiburg i. B. 1904, Herder (XI, 198 S. gr. 8). 3. 60.

Im Jahre 1899 ist die kirchliche Statistik von Paul Pieper erschienen. Ihr hat die katholische Kirche nichts für die Statistik der Kirchen und kirchlichen Anstalten, der Kirchendiener und kirchlichen Handlungen an die Seite zu stellen, da es ihr an einer Organisation für kirchliche Statistik fehlt, welche für die Evangelischen die Eisenacher Kirchenkonferenz seit Jahren zu geben vermag. Dieser Mangel auf katholischer Seite erweist sich besonders in einer Beziehung sehr empfindlich. Nach der Statistik der Eisenacher Konferenz fanden 1890/1900 46600 Uebertritte von Katholiken zur evangelischen Kirche, aber nur 6820 Uebertritte von Evangelischen zur katholischen Kirche statt. Diese Zahlen sind für den Katholiken sehr unbequem. Man findet sie unzuverlässig, denn nur ein Bruchteil der Austritte werde „amtlich“ bekannt. Ein Mitglied des preussischen statistischen Bureaus, Dr. Hilse, hat geäußert, den evangelischen Geistlichen entziehe sich besonders in volkreichen und überwiegend katholischen Gegenden die Gelegenheit, auch nur einigermaßen annähernd die einzelnen Uebertrittsfälle Evangelischer zum Katholizismus zu erfahren und feststellen zu können (S. 132). Nun aber hätte es die katholische Kirche völlig in der Hand, die Zahl der Konvertiten aufs genaueste alljährlich feststellen zu lassen, aber die Bischofskonferenz ist nicht imstande, für die Statistik das zu leisten, was die Eisenacher Konferenz für die Uebertritte zur evangelischen Kirche in einer auch vom Verf. anerkannten Zuverlässigkeit leistet. Die „windschiefe Bretterhütte“, wie der Kaplanswitz die evangelische Kirche zu nennen beliebt, muss doch eine Energie besitzen, die einem angeblich in Selbstauflösung begriffenen Gemeinwesen kaum zuzutragen ist. Ist aber die Zuverlässigkeit der Statistik nach einer Seite anerkannt, so kann auch die Zahl der Austritte aus der evangelischen Kirche nicht so lückenhaft und unzuverlässig sein, wie Krose und Hilse annehmen. Gerade in überwiegend katholischen Gegenden pflegen die evangelischen Pfarrer jedes ihrer Gemeindeglieder sehr genau zu kennen. Austritte können auch den Verwandten nicht verborgen bleiben und werden durch sie rasch genug dem Seelsorger mitgeteilt. Der Wunsch Kroses, die Eisenacher Konferenz möchte das „Anhängsel“ der Uebertritte aus ihren statistischen Tabellen weglassen (S. 53), ist meines Erachtens ein völlig unberechtigter. Im Gegenteil muss dringend gewünscht werden, dass auch die katholische Kirche eine Statistik gibt, deren Zuverlässigkeit dann ebenso anerkannt werden kann, wie die evangelische.

Vor Piepers fleissiger Arbeit hat Krose den Vorzug, dass er die Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1900 noch benutzen konnte und die konfessionelle Statistik auch für die kleineren Verwaltungsbezirke und für den grössten Teil des 19. Jahrhunderts gibt. Seine Arbeit zerfällt in drei Teile. Der erste Teil gibt den gegenwärtigen Stand der Konfessionen, der zweite die numerische Entwicklung der Konfessionen im Laufe des 19. Jahrhunderts, der dritte, lehrreichste, die Ursachen der konfessionellen Verschiebungen. Innerhalb des Textes gibt Krose 61 Tabellen und im Anhang noch zwei umfangreiche Zusammenstellungen, nämlich: 1. die evangelischen und römisch-katholischen Bevölkerungen in sämtlichen kleineren Verwaltungsbezirken (Kreis, Amt); 2. die Bevölkerung der Gemeinden mit über 5000 Einwohnern nach der Konfession am 1. Dezember 1900. Beachtenswert sind für die Statistiker die Mängel, welche Krose für die Konfessionsstatistik in den Zählungen der verschiedenen Staaten nachweist. Im einzelnen ist aus dem ersten Teil hervorzuheben, dass das landläufig angenommene Verhältnis von Evangelischen und Katholiken im Deutschen Reiche 2 : 1 nicht zutrifft, da die Evangelischen 2347014 weniger als zwei Drittel, die Katholiken 1532382 mehr als ein Drittel zählen, die Israeliten aber machen fast genau 1% (1,04) der deutschen Bevölkerung aus. Sie bilden nach Krose (S. 52) „eine abgesonderte Kaste, ein fremdes Element“ innerhalb Deutschlands. Ihre Hauptzentren bilden im Osten die ehemals polnischen Gebiete, im Westen das Maingebiet, der Unterauf des Neckars, Rheinhessen, Pfalz und Elsass-Lothringen (S. 9). Das ist im wesentlichen die ehemalige Pfaffengasse am Main und Rhein und das Gebiet der verarmten süddeutschen Ritterschaft. Den geistlichen Herren und den Rittern war der Jude ein willkommenes Steuerobjekt gewesen. Nicht richtig dürfte sein, wenn S. 20 die „sonstigen“ Christen in Rheinhessen grösstenteils für Deutschkatholiken und Freireligiöse erklärt werden, denn es gibt dort eine gute Anzahl Mennoniten. Sehr bezeichnend ist, dass Krose die Verteilung der Konfessionen auf die 397 Wahlkreise in sehr liebevolle Betrachtung zieht. Er findet, dass 146, d. h. 36,3% eine überwiegend katholische Bevölkerung haben, was den 36% Katholiken im Deutschen Reiche entspricht. Ueberhaupt gibt es nur einen alles beherrschenden Gesichtspunkt in dem ganzen Buche. Das ist der ängstlich abwägende, ob die Katholiken ihrer Zahl nach in einem grösseren oder kleineren Gebiete ab- oder zunehmen. Jeder Gewinn in dieser Richtung bedeutet einen Verlust für die Evangelischen. Das ist ja das ausschlaggebende Moment geworden, seitdem wir das allgemeine Wahlrecht haben. Bildung und Wohlstand bedeuten für diese Betrachtung nichts mehr.

Bei der historischen Erklärung der konfessionellen Unterschiede in den kleineren Verwaltungsbezirken, die mancherlei Schwierigkeiten in sich birgt, ist dem Verf. S. 31 ff. bei Württemberg entgangen, dass ein ansehnliches Stück des evangelischen Gebiets im Nordosten teils zur Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, teils zur Reichsstadt Rothenburg gehörte. Unter den katholischen Reichsstädten durften Wangen und Buchhorn nicht fehlen, während das kleine Buchau mit seinen kaum 700 Einwohnern kein weiteres Gebiet besass.

Im zweiten Teil behandelt Krose die numerische Entwicklung der Konfessionen. Er zeigt, wie bei den Katholiken des Reichs bis 1890 bei jeder Zählung ein Rückgang wahrzunehmen war, von 36,21% (1871) auf 35,76%, während von 1890 an eine ungewöhnliche Zunahme zu beobachten ist, denn 1900 betrug ihre Zahl 36,06%, die Mehrzunahme 172 000 Seelen. Diese Mehrzunahme kommt zumeist auf Rechnung der alten Provinzen Preussens, wo die Katholiken von 37,37% (1867) auf 39,03% (1900) gestiegen sind. Im Königreich Sachsen, dem Nachbarlande Oesterreichs, hat sich die Zahl der Katholiken in 66 Jahren versiebenfacht, aber die Gesamtbevölkerung hat in dieser Zeit um 170% zugenommen; der Zuwachs der Katholiken in der letzten Zählperiode um 0,99% oder 56725 Seelen bleibt ein überraschend hoher. In Oldenburg ist das katholische Element im Verhältnis zu den Evangelischen im Rückgang von 25,07% (1853) auf 21,77% (1900), aber die Kopffzahl von 71991 auf 86920 gestiegen,

In allen übrigen norddeutschen Staaten zeigt sich seit 1871 eine Zunahme des katholischen Elements, in Hamburg von 7748 (1871) auf 30903, in Braunschweig von 7030 auf 24175, in Bremen von 3550 auf 13506.

In Bayern beträgt der Gewinn der Protestanten für das ganze Jahrhundert 1%. Während der Katholizismus in Württemberg nur um 0,72% hinter den Evangelischen zurückgeblieben ist, ist sein Verlust in Baden seit 1836  $6\frac{1}{3}\%$ , was 118000 Seelen bedeutet, ein Verlust, der für ein verhältnismässig kleines Staatsgebiet eine ganz ausserordentliche Verschiebung bedeutet. Dagegen hat in Hessen der Protestantismus im letzten Jahrhundert eine Einbusse von  $4-4\frac{1}{2}\%$  erlitten. Im Elsass hat die absolute Zahl der Katholiken von 1870/1885 rund um 100000 abgenommen, die der Protestanten um 60000 zugenommen, dann stieg der Anfall der Protestanten noch einmal um  $2\frac{1}{4}\%$ , während der der Katholiken um  $1\frac{3}{4}\%$  fiel; aber seit 1895 ist der Katholizismus wieder in langsam aufwärtsteigender Bewegung. Auffallend ist der auch in Alldeutschland beobachtete Rückgang der Israeliten, die von rund 40000 auf 32000 gesunken sind, also 20% verloren.

Im weiteren untersucht Krose die Ursachen der konfessionellen Verschiebungen, von denen er vier geltend macht: 1. den grösseren Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle; 2. ungleiche Beteiligung an Ein- und Auswanderung; 3. Uebertritte; 4. ungleiche Verteilung der Kinder aus Mischehen. Für den ersten Punkt weist Krose nach, dass sich für die Katholiken in Preussen und Bayern, wo allein die nötige Unterlage für die Statistik vorhanden ist, infolge grösserer ehelicher Fruchtbarkeit eine Mehrzunahme von mehr als 800 Kindern auf je 1000 Eheschliessungen ergibt. Allerdings geht in Bayern der Gewinn durch die grössere Kindersterblichkeit auf katholischer Seite wieder verloren. Fragen wir, worauf es beruht, dass die katholische Ehe kinderreicher ist, als die evangelische, so wird es dafür kaum eine andere Erklärung geben, als den höheren Wohlstand und die grössere Bildung auf evangelischer Seite, welche für die Pflege und Erziehung der Kinder höhere Ansprüche macht, als unter beschränkteren Verhältnissen üblich ist. Ueber den Einfluss der Wanderbewegung auf die Gestaltung der Konfessionsverhältnisse ist nach der einen Seite hin keine sichere Entscheidung zu treffen, da die Konfession der Auswanderer in der öffentlichen Statistik nicht berücksichtigt ist; aber Krose macht wahrscheinlich, dass die Auswanderung in Baden, Elsass-Lothringen und Oldenburg die Zahl der Katholiken vermindert hat, während bei Preussen das Gegenteil der Fall sein dürfte. Dagegen hat unzweifelhaft die Einwanderung von Polen, Tschechen, Italienern und anderen fremden Staatsangehörigen eine wesentliche Steigerung der katholischen Bevölkerung herbeigeführt. Hier liegt eine ernste Gefahr für das Deutsche Reich. Die Freizügigkeit führt ihm wohl willkommene Arbeitskräfte zu, aber auch geistig inadäquate Elemente, deren Hebung und Assimilation eine schwierige Aufgabe ist. Je mehr Deutschland für die Slawen und Welschen als Honigtropf erscheint, um so mehr droht es zur Rolle Oesterreichs allmählich herabzusinken. Einen grösseren Einfluss der Uebertritte auf die Verschiebung der Konfessionen bestreitet Krose, indem er, wie wir oben sahen, die Zuverlässigkeit der Statistik der evangelischen Landeskirchen bestreitet; aber ganz unzweifelhaft ist, dass die katholische Kirche durch Uebertritte starke Verluste erleidet. Endlich aber zeigt Krose, dass die Mischehen der katholischen Kirche grosse Verluste bringen, was um so schmerzlicher für sie ist, weil die Mischehen zunehmen. Dabei ist beachtenswert, dass die Männer der schwächere Teil, die Frauen widerstandsfähiger sind, gerade so, wie in der Reformationszeit Priester und Mönche geringere Widerstandskraft bewiesen, als die Nonnen.

So mannigfach aber auch die Verluste der katholischen Kirche sein mögen, sie reichen weit nicht an den grossen Gewinn, den ihr der natürliche Zuwachs und die Einwanderung bringen. Wer in die Zukunft blickt, den könnten die Ergebnisse der Statistik bange machen für das deutsche evangelische Volk, und nicht am wenigsten für Preussen.

Aber wer bürgt der katholischen Kirche dafür, dass die Los von Rom-Bewegung vor den deutschen Grenzpfählen Halt macht? Noch einige Berlichingen und Denifle, noch einige Fameckfälle und Heimreden — und der Bogen bricht. Ein leises Zittern lässt sich schon in den Aeusserungen der Preysing, Moy und Hertling vernehmen.

Nabern.

G. Bossert.

Fell, Georg, S. J., *Treu zu Kirche und Papst*. Vorträge und Erwägungen. Weiteren Kreisen aller christlichen Bekenntnisse dargeboten. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. Br. 1903, Herder (170 S. 8). 1,50 Mk.

Ein überschwänglicher, ultramontaner Panegyrikus auf die Papstkirche, der eigentlich, weil jeder Selbstkritik abhold, auf eine wissenschaftliche Beurteilung keinen Anspruch machen kann. Im Tone höchsten Selbstgefühls wird die Parole „römisch-katholisch“ geradezu als das einzig Vernünftige für alle, die „noch auf dem Boden des gläubigen Christentums stehen“ (Vorwort), ausgegeben. Die ausser-katholischen Kirchengemeinschaften sind dem Verf. „absterbende, in der Auflösung befindliche Verbindungen und Bekenntnisse“, die eigentlich nur noch „durch den Hass gegen die römische Mutterkirche notdürftig zusammengehalten werden“ (S. 48). Mit einer verblüffend einfachen, zum Teil kindlich zu nennenden Logik (S. 20, 45, 81, 105 f.) — wir stellen den klassischen Satz S. 80 her: „Die Kirche als ein sichtbarer Verein von Menschen muss doch — wie eine Eisenbahngesellschaft oder ein Bund der Landwirte seinen Vorstand — ein Oberhaupt haben“ — werden die einzelnen Thesen bewiesen und die wichtigsten Bedenken und Einwürfe widerlegt und abgeschüttelt. Die blinde Begeisterung für die Kirche als „das von Johannes geschaute himmlische Jerusalem“ (! S. 23) lässt den Verf. die gewagtesten Behauptungen aufstellen: S. 67: Es gibt keinen noch so entlegenen Winkel der Erde, in welchem nicht die Kirche Fussspuren ihres Segens hinterlassen hat; S. 68: Keine Zunge wird auf Erden gesprochen, in der sie nicht das Lob des Herrn verkündigte; S. 61: In der allerersten Zeit gab es noch keine Irrlehrer, daher sei der Name „katholisch“ für die Kirche entbehrlich gewesen, dennoch „lässt sich behaupten, dass er apostolischen Ursprungs ist“; S. 68: Die katholische Kirche „weiss nur Böses mit Gutem zu vergelten, zu segnen jene, welche ihr fluchen“ u. a. m.

Die drei ersten Vorträge beantworten die Frage: Warum sind wir römisch-katholisch und nicht anders? in der gewohnten Weise, dass die katholische Kirche als die allein berechtigte, die drei Prädikate der Kirche: apostolica, una, catholica in Anspruch zu nehmen, dargestellt wird. Jede Diskussion über diese Ausführungen ist schon deshalb unmöglich, weil für den Verf. als überzeugten Katholiken Kirche nur in der Erscheinungsform der Papstkirche existiert und der Begriff der Kirche sich vollständig mit dem des Reiches Gottes deckt (vgl. S. 51 u.). Auch wird jeder Gegner sofort durch das Argument der geschichtlichen Kontinuität der katholischen Kirche seit der Apostel Tagen „mundtot“ gemacht (S. 10: „Die Kette, mit der . . . die Gegner gefesselt“ werden). Der Hinweis auf Augustins Wort: Roma locuta, res finita wird natürlich nicht vergessen (S. 40) ungeachtet der göttlichen Ironie bei diesem Ausspruch, die unmittelbar darauf durch denselben Augustin und das afrikanische Generalkonzil einem Zosimus gegenüber jenen „Grundsatz“ vernichten liess. Der vierte Vortrag mit dem Titel: Warum lassen wir nicht vom römischen Papst? bringt eine an Blasphemie grenzende Verherrlichung des Papsttums und seines Vertreters. Ausgehend von dem Satze: „Der Papst ist der Existenzgrund der Kirche“ (S. 83) wird nachgewiesen, dass „auf dem Papst die Existenz, die Kraft und die Schönheit der Kirche beruht“. Das Resultat ist stets: „Nehmen wir den Papst fort und die Kirche versinkt in ein Nichts“ (S. 90). Zu der phantastischen Schilderung der Schönheit der Kirche — natürlich ist die äussere Erscheinungsform gemeint — als des „neuen geistigen Paradieses“ (S. 91) passen allerdings die Schlussausführungen der Broschüre über die durch die moderne Kultur „zu Boden getretene“, „an Händen und Füssen gefesselte“ Kirche (S. 161) ziemlich schlecht, gar nicht zu denken an die neuerdings sich häufenden Klagen aus dem Schosse der katholischen Kirche über die „bedrängte Lage“ derselben, die lebhaft an die Reformvorschläge zur Zeit der grossen Reformkonzile erinnern. Das fünfte Kapitel trägt die eigentümlich offene Ueberschrift: Warum ist die katholische Kirche nicht grundsätzlich intolerant? In recht vorsichtiger, aber doch jede Konzession ablehnender Weise wird der Satz: „Ausser der Kirche kein Heil“ nach der von Papst Pius IX. inaugurierten, bekanntlich nicht streng katholischen Milderung erklärt und verteidigt. Am ansprechendsten ist der letzte Vortrag: Warum ist die katholische Kirche nicht kulturfeindlich? Hier ist manches treffende Wort über das Verhältnis von Religion und Christentum zur Kultur gesagt; aber freilich sind diese Ausführungen zum Teil so allgemein gehalten, dass man die Beziehung auf die katholische Kirche aus den

Augen verliert, wie z. B. das Wort Papst in diesem Abschnitt nur bei einer geschichtlichen Notiz vorkommt. Allerdings muss man sich gegenwärtig halten, dass der Verf. „Christentum“ nur in der Fassung „katholische Kirche“ kennt (vgl. S. 154, Z. 12 v. o.). Dadurch verliert manch' gutes Wort viel von seiner Ueberzeugungskraft, und vollends, wo der Verf. die Papstkirche geradezu als einen „ganz mächtigen Kulturfaktor“ feiert, dürfte er ausserhalb seiner Konfession wenig Glauben finden. Allerdings ist der Verf. nicht so kühn, die Schellsche Mär vom Fortschrittsprinzip des Katholizismus und Ehrhards Parole von der Versöhnung der Kirche mit der modernen Kultur zu vertreten. Verf. räumt im Gegenteil offen den Rückgang der erzkatholischen Länder Portugal, Spanien etc. von ihrer Kulturhöhe ein (S. 168), gibt aber, echt jesuitisch, als Ursache den Mangel an Respekt vor der katholischen Kirche und den Widerstand gegen Beeinflussung durch dieselbe an. Ob Verf. diese Erklärung auch auf Unteritalien zu beziehen geneigt sein dürfte, von dem erst kürzlich ein italienischer Katholik den durchaus mittelalterlichen Kulturstand zugestanden hat?

Im ganzen angesehen, enthält die vorliegende Broschüre für den Protestanten kaum etwas Sympathisches — man lese nur das Urteil über die Reformation auf S. 139! —, für den wissenschaftlichen Beurteiler wenig Interessantes. Eins hat uns jedoch sonderbar berührt: Die mit grossem Selbstbewusstsein inszenierte Berufung auf das Missionswerk der katholischen Kirche als überzeugendstes „Kennzeichen“ und Unterscheidungsmerkmal vor den Irrlehren (S. 76). Da lesen wir S. 75 f.: „Die katholische Kirche allein ist die grosse Heidenbekehrerin. Das ist das lebendige Wahrzeichen ihrer Katholizität; denn das hat nie irgend eine Sekte vermocht. Die Irrlehre kann nie Heiden und Barbaren für das wahre Christentum begeistern, sie den Gekreuzigten kennen, lieben und anbeten lehren, wenigstens hat sie es laut dem Zeugnisse einer Geschichte von neunzehnhundert Jahren niemals getan. Ihre Wirksamkeit war und ist stets negativ und destruktiv, wie es ihr Wesen ist. Heidenbekehrung ist nicht das Werk der Irrlehre“. Und zweimal kehrt die Begründung wieder: Nicht ein einziges heidnisches Dorf in Indien ist von England für das Christentum gewonnen worden (S. 16 u. 162). Man fragt sich: Ist das krasse Ignoranz betreffs der protestantischen Missionstätigkeit oder ist es der Mut, Tatsachen zu leugnen, um ein vor jedem Erfahrungsurteil aufgestelltes Prinzip zu retten? Die neuesten Statistiken über katholische und protestantische Heidenmission weisen ein bedeutendes Übergewicht der letzteren namentlich hinsichtlich der Anzahl der Missionsstationen und -schüler auf. Und gerade das als Beispiel herangezogene indische Arbeitsfeld mit der hervorragenden Tätigkeit der Londoner Missionsgesellschaft ist für die römische Mission eine herbe Kritik ihrer anmassenden Prahlerei dem protestantischen Missionswerk gegenüber, sonderlich wenn man die unvergleichlich längere Arbeitszeit und den auf blosser äusserlicher Einkirchlichung abzielenden Missionsbetrieb der Römischen bedenkt. Nach diesem einen Beispiel kann man die nach jesuitischen Grundsätzen ad majorem gloriam der Papstkirche gearbeitete Broschüre beurteilen. Lic. Galley.

### Neueste theologische Literatur.

**Zeitschriften. Abhandlungen, Pädagogische.** 94. Heft. Schenk, Alwin, Die Fürsorge f. die aus der Hilfsschule entlassenen Kinder in unterrichtlicher u. praktischer Beziehung. Vortrag. Bielefeld, A. Helmich (19 S. 8). 40 ⚭. — Dasselbe. Neue Folge. Hrg. v. Rekt. C. Rademacher. XI. Bd. 1. Heft. Schreck, Lehr. Ernst, Schillers pädagogische Bedeutung. — 2. Heft. Kiel, Rektoratsch.-Rekt. A., Welche Aufgaben stellt die Einheitlichkeit des Unterrichtsverfahrens dem Leiter e. Lehranstalt m. e. grösseren Zahl v. Lehrkräften. Ebd. (20 S.; 7 S. 8). 80 ⚭. — Flugschriften des evangelischen Bundes. Hrg. vom Vorstand des Ev. Bundes. 231. (XX. Reihe, 3.) Stober, Pr. Frdr., Was versteht der Katholik u. was der Protestant unter „Kirche“? Die röm. Grundlehre gemeinverständlich dargestellt u. evangelisch beleuchtet. — 232. 233. (XX. Reihe, 4. 5.) Ausweisung u. Nichtbestätigung evangelischer Geistlicher in Oesterreich 1899—1904. — 234. (XX. Reihe, 6.) Kalau v. Hofe, J., Ultramontanes Staatsbürgertum. Leipzig, (C. Braun) (27 S.; 53 S.; 17 S. 8). 1. 55. — Irret nicht, liebe Brüder! (Jak. I, 16.) I. Rubanowitsch, Pred. Johs., Der Adventismus. — II. Rubanowitsch, Pred. Johs., Die Sündlosigkeit im Leibe des Todes. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (62 S.; 46 S. 8). 50 ⚭.

**Bibel-Ausgaben. Miniatur-Bibel.** Ausg. in Heften. Nr. 12. Rut, Das Büchlein, u. die beiden Bücher Samuelis. Bonn, J. Schergens (II u. S. 173—216 kl. 8). 30 ⚭.

**Biblische Einleitungswissenschaft. Bible myths and their parallels in other religions: being a comparison of the Old and New Testament myths and miracles with those of heathen nations of antiquity; considering also their origin and meaning.** 6th ed. New York, Commonwealth Co. (614 p. 8). \$2. 50. — Gelbhaus, Rabb. Pred. Lekt. Dr. S., Propheten u. Psalmisten. Wien, R. Löwit (57 S. 8). 1. 50. — Kreyenbühl, Dr. Johs., Das Evangelium der Wahrheit. Neue Lösg. der Johanneischen Frage. 2. Bd. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (III, 842 S. Lex.-8). 23 ⚭. — Sulzbach-Rosenfeld, D. A., Der Geist der

Bibel. Moses. [Aus: „Die Wahrheit“.] Wien. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (41 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 1 ⚭.

**Exegese u. Kommentare. Kommentar zum Neuen Testament.** Hrg. v. Prof. D. Thdr. Zahn. 10. Bd. Ewald, Prof. D. theol. Paul, Die Briefe des Paulus an die Epheser, Kolosser u. Philemon. ausgelegt. Leipzig, A. Deichert Nachf. (444 S. gr. 8). 8. 50. — Jacob, B., Der Pentateuch. Exegetisch-krit. Forschungen. Leipzig, Veit & Co. (VIII, 412 S. gr. 8 m. Fig. u. 2 Taf.). 12 ⚭. — Wilke, Priv.-Doz. Lic. Fritz, Jesaja v. Assur. Eine exegetisch-histor. Untersuchung zur Politik des Propheten Jesaja. Leipzig, Dieterich (IV, 128 S. gr. 8). 3 ⚭.

**Biblische Geschichte. Forschungen zur Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments,** hrg. v. Prof. DD. Wilh. Bousset u. Herm. Gunkel. 5. Heft. Meinhold, Prof. D. theol. Johs., Sabbat u. Woche im Alten Testament. Eine Untersuchung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (V, 52 S. gr. 8). 1. 80. — Fritzsche, Realgymn.-Oberlehr. Lic. Volkmar, Das Berufsbewusstsein Jesu, m. Berücksicht. geschichtlicher Analogien untersucht. Leipzig, (Dürsche Buchh.) (57 S. 8). 1. 20. — Howard, Past. † Nikolas, Neue Berechnungen üb. die Chronologie des Alten Testaments u. ihr Verhältnis zu der Altertumskunde. Mit e. Vorwort v. Kirchner. D. Eduard Rupprecht. Bonn, J. Schergens (XIV, 412 S. gr. 8). 7. 50.

**Altchristliche Literatur. Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrus-Sammlung. I. Die Septuaginta-Papyri u. andere altchristliche Texte der Heidelberger Papyrus-Sammlung.** Hrg. v. Prof. D. theol. Adf. Deissmann. Mit 60 Taf. in Lichtdr. Heidelberg, C. Winter (IX, 107 S. 4). Kart. 26 ⚭.

**Patristik. Forschungen zur christlichen Literatur- u. Dogmengeschichte.** Hrg. v. Prof. DD. A. Ehrhard u. J. P. Kirach. V. Bd. 2. u. 3. Heft. Weigl, Klerikalsem.-Dir. Dr. Ed., Die Heilslehre des hl. Cyrill v. Alexandrien. Mainz, Kirchheim & Co. (XIV, 360 S. gr. 8). 10 ⚭.

**Allgemeine Kirchengeschichte. Kirsch u. Luksch, Geschichte der katholischen Kirche.** 20.—23. Lfg. München, Allg. Verlags-Gesellsch. 4 ⚭. — Mumm, Lic. Rhard., Die Polemik des Martin Chemnitz gegen das Konzil v. Trient. Eine Untersuchung. 1. Tl. Mit e. Verzeichnis der gegen das Konzil v. Trient gerichteten Schriften. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII, 104 S. gr. 8). 2 ⚭. — Schnürer, Gust., Franz v. Assisi. Die Vertiefg. des religiösen Lebens im Abendlande zur Zeit der Kreuzzüge. 1.—5. Taus. (Weltgeschichte in Charakterbildern, hrg. v. Frz. Kampers, Seb. Merkle u. Mart. Spahn. 3. Abtlg. Uebergangszeit.) München, Kirchheim (IV, 136 S. Lex.-8 m. 73 Abbildn.). In Leinw. kart. 4 ⚭.

**Reformationsgeschichte. Hus, Mag. Joa., Opera omnia. Tom. II, Super IV. sententiarum.** Nach Handschriften zum erstenmal hrg. v. Wenzel Flajšhans u. Dr. Marie Komínková. Prag, J. R. Vilímek (XL, 372 S. gr. 8). 10 ⚭. — Luther's, M., ungedruckte Predigten 1537—40. Hrg. v. Buchwald. 2.—6. Lfg. Leipzig, G. Strübiger. 3 ⚭.

**Kirchengeschichte einzelner Länder. Dalton, D. Herm., Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche in Russland. IV. Miscelaneen zur Geschichte der evangel. Kirche in Russland, nebst Lasciana neue Folge.** Berlin, Reuther & Reichard (VIII, 472 S. gr. 8). 12 ⚭. — Festgabe zum Bonifatius-Jubiläum 1905. I. Beiträge zur Geschichte der Grabeskirche des hl. Bonifatius in Fulda. Von Domprälaten Priestersem.-Prof. Dr. Gregor Richter. Mit 1 Lichtdr.-Taf. u. 6 Abbildgn. — II. Die Codices Bonifatiani in der Landesbibliothek zu Fulda. Von Biblioth. Dr. Carl Scherer. Mit 3 Lichtdr.-Taf. u. 5 Abbildgn. Fulda, Fuldaer Actiendruckerei (VI, LXXXVI u. IV, 37 S. Lex.-8). 3 ⚭. — Festschrift zur Jubelfeier des 1150. Todestages des hl. Bonifatius in Fulda vom 4. bis 11. VI. 1905. Hrg. vom Preas.-Ausschuss. Fulda, Fuldaer Actiendruckerei (96 S. 8 m. Abbildgn., 1 Taf. u. 2 Postkarten). 50 ⚭. — Foerster, Erich, Die Entstehung der preussischen Landeskirche unter der Regierung König Friedrich Wilhelms III., nach den Quellen erzählt. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenbildg. im deutschen Protestantismus. 1. Bd. Tübingen, J. C. B. Mohr (XV, 428 S. gr. 8). 7. 60. — Gass, Dr. J., Schwester Lewine. Erinnerungsblätter aus dem Strassburger Priesterseminar. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. (55 S. kl. 8). 50 ⚭. — Gerlich, Past. R., Festschrift zur Einweihung der St. Johanniskirche in Braunschweig. Hrg. im Auftrage des Kirchenvorstandes. Mit 6 Bildern u. 1 Grundriss. Braunschweig, J. Neumeyer (41 S. gr. 8). 50 ⚭. — Handbuch f. die evangelische Kirche des Grossherzogt. Hessen, im Auftrage grossherzogl. Oberkonsistoriums hrg. v. Oberkonsist.-Schr. Herm. Sonne. 5. Aufl. 1. Tl. Personalbestand vom 1. I. 1905. 2. Tl. Nachtrag zu den kirchl. Gesetzen, Verordngn. u. Ausschreiben der 4. Aufl. des Handbuchs. Darmstadt, J. Waitz (120 u. 44 S. 8). 2. 50. — Kirchengalerie, Neue sächsische. Bautzen u. Kamenz. 21.—32. Lfg. Leipzig, A. Strauch. 4. 80. — Dasselbe. Werdau. 11.—18. Lfg. Ebd. 3. 20. — Lorenz, Alb., Die alte reformierte u. die neue evangelische Gemeinde Grevenbroich. Ein Beitrag zur religiösen u. polit. Geschichte der Stadt u. des Kreises Grevenbroich. Barmen, E. Biermann (147 S. 8). 2. 50. — Penn-Lewis, J., Die verborgenen Quellen der Erweckung in Wales. Freienwalde. (Bonn, J. Schergens) (86 S. 8). 75 ⚭. — Schraml, Stadtpfr. Distr.-Schulinsp. Joh., Sturzwellen, die Grundwelle u. Oberwellen des Reformkatholizismus. Regensburg, J. Habel (55 S. 8). 50 ⚭. — Schwarz, Gottfr., Der Toleranzantrag, e. römischer Angriff auf deutsche Gewissens- u. Denkfreiheit. 11.—20. Taus. Karlsruhe, G. Schwarz (10 S. Lex.-8). 10 ⚭. — Sell, Pr. F., Lothringer Friedhofsgeschichten u. Anderes. Metz, Lothringer Verlag (20 S. 8). 40 ⚭. — Spillmann, Jos., S. J., Geschichte der Katholikenverfolgung in England 1535—1681. Die engl. Märtyrer seit der Glaubenspaltg. 3. Tl. Die Blutzengen der letzten 20 Jahre Elisabeths 1584—1630. Ein Beitrag zur Kirchen-

geschichte Englands. Mit Bildnis der Maria Stuart. — 4. Tl. Die Blutzugehen unter Jakob I., Karl I. u. dem Commonwealth 1603—1654. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Englands. Freiburg i. B., Herder (XVI, 492 S.; XV, 404 S. 8). 8. 40. — Stead, W. T., Die Erweckung in Wales. Ein Bericht üb. Tatsachen. Nach dem 120. Taus. des engl. Originals übertr. v. Past. G. Holtey-Weber. Mülheim a. R., Buchh. des ev. Vereinshauses (76 S. 8). 50 ᄇ. — Verhandlung vor dem Gerichte der 13. Division zu Münster in Westf. am 23. V. 1905 wider Divisionspfarrer Bachstein aus Minden wegen Beschimpfung der katholischen Kirche. Nach den stenographischen Berichten. Minden, (J. C. C. Bruns) (72 S. gr. 8). 40 ᄇ. — Winfried, E., St. Bonifatius-Gedenklätter zum 1150. Jahre des Martyrertodes des Apostels Deutschlands. Heiligenstadt, F. W. Cordier (31 S. qu. 16 m. Abbildgn.). 1 ᄇ — Woltersdorf, d. Thdr., Zur Geschichte der evangelisch-kirchlichen Selbständigkeitsbewegung. Hrg. v. d. Jul. Websky. [Aus: „Protestant. Monatshefte.“] Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (IV, 75 S. gr. 8). 1. 25. — Würtz, Pfr. M. Jos., Heinrich Bryat. O. Cist., Pfarrer u. Chronist v. Lutterbach, während des 30jährigen Krieges. Ein Beitrag zur Geschichte der Pfarre Lutterbach. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. (16 S. gr. 8). 40 ᄇ. — Wurm, Pfr. Th., Die evangelische Gesellschaft in Stuttgart 1830—1905. Festschrift zum 75jähr. Jubiläum. Stuttgart, Buchh. der ev. Gesellschaft (71 S. 8 m. Abbildgn.). 50 ᄇ.

Papsttum. Pius X., seine Handlungen u. seine Absichten. Gedanken u. Anmerkungen e. Beobachters. Aus dem Ital. übers. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (54 S. gr. 8). 1 ᄇ — Weyman, Carl, Vier Epigramme des hl. Papstes Damasus I. Erklärt v. W. Festgabe zum 50jähr. Priesterjubiläum Sr. Exz. des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs v. München-Freising Dr. Franz Joseph v. Stein. München, J. J. Lentner (43 S. 8). 1. 40.

Orden u. Heilige. Müller, Alphons Vict., Das ultramontane Ordensideal nach Alphons v. Liguori. Seine Kulturgefährlichkeit u. seine Bekämpfung. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (71 S. gr. 8). 1 ᄇ — Stock, P. Norb., O. Cap., Leben u. Tod der zwei Martyrer B. B. P. Agatangelus u. Cassian, Missionäre des Kapuziner-Ordens. Selig gesprochen v. Papst Pius X. am 1. I. 1905. 2. Aufl. Innsbruck, Vereinsbuchh. u. Buchdr. (130 S. kl. 8 m. Titelbild). 60 ᄇ.

Dogmengeschichte. Seeberg, Prof. Dr. Rhold., Grundriss der Dogmengeschichte. 2. verb. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII, 136 S. gr. 8). 2. 80.

Symbolik. Hilgenberg, Oberst d. R. A., 12. Brief üb. das Glaubensbekenntniss. Cassel, (E. Hühn) (52 S. gr. 8). 50 ᄇ.

Dogmatik. Kähler, Prof. D. Mart., Die Wissenschaft der christlichen Lehre, v. dem evangel. Grundartikel aus im Abrisse dargestellt. 3. Aufl., sorgfältig durchgearb. u. durch Auführgn. aus der hl. Schrift vermehrt. Leipzig, A. Deichert Nachf. (XX, 723 S. gr. 8). 12. 75. — Kaftan, Gen.-Superint. D. Thdr., Moderne Theologie des alten Glaubens. Zeit- u. ewigkeitgemässe Betrachtgn. Theologisch interessierten Evangelischen dargetoten. Schleswig, J. Bergas Verl. (III, 117 S. gr. 8). 1. 80.

Apologetik u. Polemik. Burg, Dr. Jos., Kontrovers-Lexikon. Konfessionelle Streitfragen zwischen Katholiken u. Protestanten. Eine Antwort auf protestant. Angriffe. Essen, Verlag der „Sozialen Revue“ (768 S. gr. 8). Geb. 8 ᄇ — Glage, Past. Max, Kann e. Christ Spiritist sein? Vortrag. Schwerin, F. Bahn (39 S. 8). 60 ᄇ. — Hahn, Joh. F., Der Theologe auf Schleichwegen. München-Schwabing, E. W. Bonsels (32 S. 8). 1 ᄇ — Kneib, Prof. Dr. Philipp, Wissen u. Glauben. Ein Wort zur Klarstellg. u. Verständig. 2. verm. Aufl. Mainz, Kirchheim & Co. (VIII, 87 S. gr. 8). 1. 50. — Mach, vorm. Obergymn.-Prof. Frz., Die Krisis im Christentum u. die Religion der Zukunft. Ein Weck- u. Nottuf an unsere Zeit. Dresden, E. Pierson (VII, 295 S. gr. 8). 3. 50. — Maumus, p. Vincent, O. Praed., Die religiöse Krise u. die Lehren der Geschichte. Aus dem Franz. v. Prof. Val. Holzer. München, R. Abt (VIII, 183 S. 8 m. Bildnis). 2 ᄇ — Michel, Osk., Vorwärts zu Christus! Fort m. Paulus! Deutsche Religion! Berlin, H. Seemann Nachf. (426 S. gr. 8). 5 ᄇ — Stier, Pfr. Lic. Dr. Johs., Gedanken üb. christl. Religion. Eine Abweiss. D. Fr. Naumanns. Leipzig, Dieterich (84 S. gr. 8). 1. 60. — Tagesfragen, Apologetische. Hrg. vom Volksverein f. das kath. Deutschland. Nr. 3. Meffert, d. Frz., Die geschichtliche Existenz Christi. 3. u. 4. verm. Aufl. M.-Gladbach, Zentralstelle des Volksvereins f. d. kath. Deutschland (100 S. gr. 8). 1. 20. — Vom Sozialisten zum Christen. Hrg. v. C. C. H. R. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (23 S. 8). 15 ᄇ.

Praktische Theologie. Daechsel, Superint. H. Theobald, Die Bedeutung des hl. Abendmahls f. den Auf- u. Ausbau des kirchlichen Gemeindelebens. [Erweiterter Sonderabdr. aus den „Pastoralblättern f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge.“] Dresden, C. L. Ungelenk (43 S. 8). 50 ᄇ.

Homiletik. Hårdeland, Past., Schiller, e. Rufer zum himmlischen Frieden. Predigt. [Aus: „Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge.“] Dresden, C. L. Ungelenk (16 S. 8). 20 ᄇ. — Josephson, Past. Herm., Nur treu! Abschiedspredigt. Bremen, J. Morgenbesser (11 S. 8). — Mayer, Past. Lic. Dr. Glob., Die Missionstexte des Neuen Testaments in Meditationen u. Predigtispositionen. Ein Handbuch f. Geistliche, Missionare u. Missionsfreunde. 4. Heft. (2. Abtlg.: Die Missionstexte in der Apostelgeschichte.) Gütersloh, C. Bertelsmann (III u. S. 97—199 gr. 8). 1 ᄇ (2. Abtlg. vollständig: 2 ᄇ) — Niebergall, Priv.-Doz. Lic. Fr., Die moderne Predigt. (Erweiterter Vortrag.) [Aus: „Ztschr. f. Theol. u. Kirche.“] Tübingen, J. C. B. Mohr (S. 203—271 gr. 8). 1. 20. — Perikopen, Die neuen, der Eisenacher Konferenz. Exegetisch-homilet. Handbuch, in Verbindg. m. Superint. Pfr. O. Reylander u. Vize-Gen.-Superint. A. Pfeiffer hrg. v. Past. Lic. Dr.

Glob. Mayer. 1. Bd. Reylander, Superint. Pfr. O., Die neuen epistolischen Perikopen der Eisenacher Konferenz. In Verbindg. m. anderen Geistlichen hrg. 2. verb. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII, 817 S. gr. 8). 10. 50. — Predigt der Kirche. Abt. VI, 6. Wesley, John, Ausgewählte Predigten. Mit e. einleit. Monographie v. Sem.-Prof. D. Joh. C. Nuelsen. Dresden, C. L. Ungelenk (XXXII, 141 S. 8). 1 ᄇ — Schatzkammer, Aus der, der Apostel. Predigten üb. die 2. bad. Epistelreihe. Hrg. v. stadtpfr. A. Kappler, Pfr. G. Gleiss u. a. 2. Hälfte. (Trinitatiszeit.) Karlsruhe, Ev. Schriftenverein (III u. S. 201—354 gr. 8). 2 ᄇ — Schlüttig, Dompred., 80 Jahre Gottesarbeit an e. Menschenseele. Der brennende Busch. Heiliges Land. Und Moses verhüllte sein Angesicht. Predigt üb. 2. Mose 3, 1—16. Bremen, J. Morgenbesser (11 S. 8). 20 ᄇ. — Schwencker, Past. Frdr., Die altkirchlichen v. der Eisenacher Konferenz geänderten Texte, exegetisch, homiletisch, illustrativ bearb. 8 Lfgn. Leipzig, G. Strübig (XI, 344 S. gr. 8). 4 ᄇ — Steudel, Past. Frdr., Konfirmationsfeier in der St. Rembertikirche am 26. III. 1905. Bremen, (G. Winter) (16 S. 8). 30 ᄇ. — Sutermeister, Taubst.-Reisepred. Eug., Kurze Predigten f. Taubstumme. Bern-Münchenbuchsee, E. Sutermeister (IV, 64 S. 8). 1 ᄇ.

Erbauliches. Arnold, Hans, Jesus Christus als Arzt unserer Kranken. Leipzig, E. Fiedler (17 S. 8). 30 ᄇ. — Buchwald, Pfr. D. G., Lutherlesebuch f. das evangelische Volk. 1.—3. Taus. Hamburg, G. Schloessmann (367 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 5 ᄇ — Füllbrandt, C., Blätter vom Lebensbaum f. denkende Bibel Leser u. Arbeiter im Weinberge des Herrn. Gepflückt u. gesammelt v. F. Kasel, (J. G. Oncken Nachf.) (VII, 376 S. 8). Kart. 3. 25. — Keller, S., Drinnen od. draussen? Ein Beitrag zur Charakteristik unserer Zeit. 11.—20. Taus. Hagen, O. Rippel (15 S. 8). 10 ᄇ. — Derselbe, Muss es wirklich e. Weltgericht geben? Vortrag. Ebd. (16 S. 8) 10 ᄇ. — Derselbe, Der Wegweiser zum Glück. Vortrag. 11.—20. Taus. Ebd. (16 S. 8) 10 ᄇ. — Kühn, Bernh., Drei Stücke wahren Christentums nach Ev. Joh. 3, 1—15; Phil. 3, 12—15; Joh. 11, 50—52. In Braunschweig geh., nachgeschriebene Reden. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (39 S. 8). 25 ᄇ. — Laikos, Johs., O, dass Du es doch erkenntest, was Dir zum Frieden dient! (Luk. 19, 42.) Soziale Gedanken. Zürich, C. Schmidt (III, 31 S. 8). 60 ᄇ. — Mohn, A., Apres du Christ et dans la vie. Genf (VI, 311 p. 8). 3. 50. — Schrenk, Elias, Das Jungfrauenleben im Lichte des Evangeliums. 6. Aufl. Basel, Missionsbuchh. (39 S. 8). 20 ᄇ. — Stockmayer, O., Alles überwindende Liebe. Nachgeschriebene Ansprachen. (Vom Redner nicht durchgesehen.) Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (56 S. 8). 50 ᄇ.

Mission. Geschichte des Kreisverbandes der Berliner evangelischen Jünglingsvereine 1880—1905. Berlin, (Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes) (VIII, 87 S. 8 m. Abbildgn.). 50 ᄇ. — Missionshelden. I. Steiner, P., Hans Egede an Grönlands Westküste. — II. Steiner, P., David Zeisberger, des Indianers Freund. Basel, Missionsbuchh. (32 S.; 46 S. 8). 30 ᄇ. — Missionsstudien, Basler. 27. Heft. Oehler, Miss.-Insp. D. Th., Ueber die Berechtigung der Unterscheidung zwischen wahrer u. falscher Religion. — 28. Heft. Meinhof, Past. Carl, Die Christianisierung der Sprachen Afrikas. Basel, Missionsbuchh. (16 S.; 55 S. 8). 1 ᄇ — Murray, Rev. Andrew, Der Auftrag des Meisters. Die äussere Mission u. die Notwendigkeit des Gebets. Uebers. v. Gräfin Elisabeth Groeben. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (48 S. 8). 40 ᄇ. — Saldern, Diakonissen-Oberin Thunselda v., Diakonissenleben. Erinnerungen aus alter u. neuer Zeit. Berlin, A. W. Hayn's Erben (VII, 225 S. 8 m. Abbildgn.). Geb. in Leinw. 3 ᄇ — Sieges-Lieder f. die Versammlungen der deutschen Zelt-Mission. Basel, (Gotha, Missionsbuchh. P. Ott) (III, 125 S. 8). 60 ᄇ.

Kirchenrecht. Abhandlungen, Kirchenrechtliche. Hrg. v. Prof. Dr. Ulr. Stutz. 20. Heft. Künstle, Rechtsprakt. Dr. Frz. Xav., Die deutsche Pfarrei u. ihr Recht zu Ausgang des Mittelalters. Auf Grund der Weistümer dargestellt. Stuttgart, F. Enke (106 S. gr. 8). 4. 40. — Heiner, päpstl. Hauspräl. Protonot. Prof. Dr. Frz., Grundriss des katholischen Eherechts. 5. verb. u. verm. Aufl. München, H. Schönigh (VIII, 319 S. gr. 8). 4. 20. — Putz, Rechtsanw. F., u. Pfr. F. Hochstetter, Die Formen des Uebertritts. I. Im Deutschen Reich. Von P. II. In Oesterreich. Von H. [Aus: „Warburg.“] München, J. F. Lehmann's Verl. (16 S. gr. 8). 40 ᄇ. — Selle, Pfr. Dr. Frdr., Die Kirchensteuer in der österreichischen evangelischen Kirche. Ein Wort an diese u. an ihre Freunde im Reich. Hrg. vom evangel. Bund zur Wahrung der deutsch-protestant. Interessen. Leipzig, (C. Braun) (68 S. 8). 1. 25. — Wirtz, Pet., Das französische Konkordat vom J. 1801. [Aus: „Archiv f. kath. Kirchenrecht.“] Mainz, Kirchheim & Co. (49 S. gr. 8). 60 ᄇ.

Universitäten. Album academiae Vitebergensis ab a Ch. MDII usque ad a. MDCII. Vol. 3. Continens indices. Halle, M. Niemeyer (XXXII, 822 S. Lex.-8 m. 1 Tab.). — Beck v. Mannagetta, L., u. K. v. Kelle, Die österreichischen Universitätsgesetze. 4.—7. Lfg. Wien, Manz. 6 ᄇ — Horn, Prof. Dr. Ewald, „Akademische Freiheit“. Historisch-krit. Untersuchg. u. freimüt. Betrachtg. nebst e. Anh. üb. student. Ausschüsse. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VII, 119 S. 8). 1. 50. — Pretzsch, Karl, Verzeichnis der Breslauer Universitätschriften 1811—1885. Mit e. Anh., enth. die ausserordentl. u. Ehrenpromotionen sowie die Diplomerneuern. Breslau, W. G. Korn (XV, 387 S. Lex.-8). 22. 50. — Vorträge u. Aufsätze aus der Comenius-Gesellschaft. 13. Jahrg., 4. Stück. Ssymank, Oberlehr. Dr. Paul, Die freistudentische od. Finkenbachsbewegung an den deutschen Hochschulen. Berlin, Weidmann (20 S. gr. 8). 50 ᄇ. — Wollen, Deutsches! Eine nationale Bücherei, geleitet v. Dr. O. Höttsch u. Walth. Graef. 1. Bd. Baecker, Paul, Die Kämpfe um die akademische Freiheit einst u. jetzt. Eine Ge-

schichte der Freiheit der deutschen Studenten. Prenzlau, A. Mieck (84 S. 8). 80 M.

**Philosophie.** Avenarius, Prof. Dr. Rich., Der menschliche Weltbegriff. 2., nach dem Tode des Verf. hrg. Aufl. Leipzig, O. R. Reiland (XXIV, 134 S. gr. 8). 5 M — Baumann, Prof. Jul., Häckels Weltträsel nach ihren starken u. ihren schwachen Seiten, m. e. Anh. üb. Häckels theologische Kritiker. 3. Aufl. m. e. Nachwort üb. Häckels „Lebenswunder“. Leipzig, Dieterich (120 S. 8). 1. 50. — Calkins, Prof. Mary Whiton, Der doppelte Standpunkt in der Psychologie. Leipzig, Veit & Co. (80 S. gr. 8). 2 M — Davis, Andrew Jackson, Inspiration u. Hellssehen. Ein Kapitel aus dem Werke: Der Seher. Deutsche Uebersetzg. Hrg. v. Wilh. Besser. Leipzig, W. Besser (17 S. 8). 20 M. — Dzeduszycki, Dr. Graf Adalb., Das Gemüt. Eine Erörterg. der Grundlagen der Aesthetik. I. Tl. e. philosoph. Systems. Wien, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag (163 S. 8). 4 M — Eleutheropoulos, Priv.-Doz. Dr. Abr., Grundlegung e. wissenschaftlichen Philosophie. II. Die geist. Natur. A. Individual-psych. Erscheingn. 4. Bd. Das Schöne. Aesthetik auf das Allgemein-Menschliche u. das Künstler-Bewusstsein begründet. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (XV, 272 S. gr. 8). 5. 40. — Erichsen, Leo, An der Grenze des Uebersinnlichen. Unser Seelenleben — Hypnose — Suggestion — Telepathie. Der persönl. Einfluss. Ein neuer Weg zum Erfolg! 6. bis 10. Taus. Strassburg, J. Singer (103 S. 8). 2 M — Gramzow, Dr. Otto, Geschichte der Philosophie seit Kant. Leben u. Lehre der neueren Denker in gemeinverständl. Einzeldarstellgn. Mit Bildnissen u. Fkms. 10. Schopenhauer. Charlottenburg, G. Birkner (S. 329—384 gr. 8). 75 M. — Grisebach, Eduard, Schopenhauer. Neue Beiträge zur Geschichte seines Lebens. Nebst e. Schopenhauer-Bibliographie. (Suppl. zum 25. u. 26. Bde. der Biographien-Sammlg. „Geisteshelden.“) Berlin, E. Hofmann & Co. (VIII, 143 S. 8 m. 1 Bildnis u. 1 Fkms.). 3. 60. — Haecckel, Prof. Ernst, Der Kampf um den Entwicklungs-Gedanken. 3 Vorträge. Mit 3 Taf. u. 1 Portr. Berlin, G. Reimer (112 S. Lex.-8). 2 M — Harpf, Dr. Adf., Morgen- u. Abendland. Vergleichende Kultur- u. Rassenstudien. Stuttgart, Strecker & Schröder (XV, 348 S. gr. 8). 5 M — Höffding, Harald, Moderne Philosophen. Vorlesgn. Unter Mitwirkg. des Verf. übers. v. F. Bendixen. Leipzig, O. R. Reiland (VI, 217 S. gr. 8). 5 M — Jerusalem, Prof. Dr. Wilh., Gedanken u. Denker. Gesammelte Aufsätze. Wien, W. Braumüller (VIII, 292 S. gr. 8). 5 M — Derselbe, Der kritische Idealismus u. die reine Logik. Ein Ruf im Streite. Ebd. (XII, 226 S. 8). 5 M — l'Houet, Pfr. A., Zur Psychologie des Bauernturns. Ein Beitrag. Im Anschluss an synodale Verhandlgn., sowie in Verbindung m. dem „Ausschuss f. Wohlfahrtspflege auf dem Lande“ zusammengestellt. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 306 S. gr. 8). 4 M — Medicus, Fritz, J. G. Fichte. 13 Vorlesgn. Berlin, Reuther & Reichard (VIII, 269 S. 8). 3 M — Raich, Dr. Maria, Fichte, seine Ethik u. seine Stellung zum Problem des Individualismus. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 195 S. gr. 8). 4 M — Rittelmeyer, Pfr. Dr. Fr., Tolstois religiöse Botschaft, dargestellt u. beurteilt in 4 Vorträgen. Ulm, H. Kerler (III, 148 S. gr. 8). 2 M — Ritter, Prof. Herm., Das goldene Buch der Lebensweisheit. Ein Universalhausschatz menschl. Geisteslebens. 2. Bd. Leipzig, M. Schmitz (IV, 632 S. Lex.-8 m. Abbildgn. u. Taf.). Geb. 12 M — Schultz, Dr. Jul., Die Bilder v. der Materie. Eine psycholog. Untersuchg. üb. die Grundlagen der Physik. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VII, 201 S. gr. 8). 6 M — Schultz, Dr. Wolfg., Pythagoras u. Heraklit. (Studien zur antiken Kultur.) Wien, Akadem. Verlag f. Kunst u. Wissenschaft (118 S. gr. 8). 4 M — Spranger, Eduard, Die Grundlagen der Geschichtswissenschaft. Eine erkenntnis-theoretisch-psycholog. Untersuchg. Berlin, Reuther & Reichard (XI, 147 S. gr. 8). 3 M — Strauss, Pfr. A., Auf dunklem Pfad. Volkstümliche Aufklär. üb. geheimnisvolle Erscheingn. u. Kräfte. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 366 S. 8). 4 M — Studien, Berner, zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrg. v. Prof. Dr. Ludw. Stein. 40. Bd. Sinnreich, Dr. J., Der transcendente Realismus od. Correlativismus unserer Tage. Bern, Scheitlin, Spring & Co. (IV, 72 S. gr. 8). 1. 50. — Wille, Dr. Bruno, Das lebendige All. Idealistische Weltanschauung auf naturwissenschaftl. Grundlage im Sinne Fechners. Hamburg, L. Voss (IV, 84 S. 8). 1 M — Weisen-grün, Dr. Paul, Der neue Kurs in der Philosophie. Eine Revision des Kritizismus. Wien, Wiener Verlag (V, 94 S. gr. 8). 1. 50. — Zeller, Dr. Eduard, Grundriss der Geschichte der griechischen Philosophie. 7. Aufl. Leipzig, O. R. Reiland (X, 324 S. gr. 8). 5. 20. — Zellweger, A., „Gott“. Betrachtungen. Vortrag. Zürich, C. Schmidt (VII, 72 S. gr. 8). 80 M.

**Schule u. Unterricht.** Baumann, Prof. Geh. Reg.-R. Dr. Jul., Wille u. Charakter. Eine Erziehungslehre auf moderner Grundlage. 2., durchgeseh. u. verm. Aufl. Berlin, Reuther & Reichard (V, 98 S. gr. 8). 1. 50. — Baerndorfer, Dr. J. M., Jugendfürsorge u. Strafrecht in den Vereinigten Staaten v. Amerika. Ein Beitrag zur Erziehungspolitik unserer Zeit. Leipzig, Duncker & Humblot (LXXIII, 304 S. gr. 8). 7 M — Beck, Schulinsp. Predigtamtshand. Henry, Konfessions- od. Simultanschule. Braunschweig, E. Appelhans & Co. (III, 36 S. gr. 8). 60 M. — Bibliothek, Pädagogische. I. Bd. Schumann, welt. Reg.- u. Schulr. Dr. J. Chr. Glob., u. Prov.-Schulr. Prof. Gust. Voigt, Lehrbuch der Pädagogik. I. Tl. Einleitg. u. Geschichte der Pädagogik m. Musterstücken aus den pädag. Meisterwerken der verschiedenen Zeiten. 12. verb. u. verm. Aufl. Hannover, C. Meyer (XV, 484 S. gr. 8). 4. 50. — Fauth, Gymn.-Dir. Prof. Frz., Pfr. Frz. Rinneberg u. Gymn.-Dir. Prof. Matth. Evers, Handbuch der evang. Religionslehre. Zum Gebrauche an höheren Schulen nach den neuesten Lehrplänen bearb. 1. Bd. (Sexta, Quinta, Quarta.) Leipzig, G. Freytag (299 S. gr. 8). Geb. 2. 80.

— Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht, hrg. v. Gymn.-Dir. Prof. M. Evers u. Dr. F. Fauth. 9. Heft. Schulze, Gymn.-Prof. Dr. Wilh., Volksgeschichte Israels. 2., verb. u. erweit. Aufl. II. Von Mose bis zum Exil. — 10. Heft. Dasselbe. III. Die nachexil. Zeit. — 23. Heft. Dasselbe. I. Urgeschichte. Berlin, Reuther & Reichard (III u. S. 39—244; III u. S. 1—38 gr. 8). 4. 15. — Kalthoff, Past. Dr. A., Schule u. Kulturstaat. Leipzig, R. Voigtländer (43 S. 8). 80 M. — Riemer, Eug., Die Selbsttätigkeit der Schüler im Unterricht. Progr. St. Petersburg, (Eggers & Co.) (35 S. Lex.-8). 1 M — Sammlung v. Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. Hrg. v. Prof. Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VIII. Bd. 2. Heft. Stern, Priv.-Doz. L. William, Helen Keller. Die Entwickl. u. Erziehg. e. Taubstummlinden als psycholog., pädagog. u. sprachtheoret. Problem. Berlin, Reuther & Reichard (III, 76 S. gr. 8). 1. 80.

**Allgemeine Religionswissenschaft.** Schell, Prof. Dr. Herm., Die kulturgeschichtliche Bedeutung der grossen Weltreligionen. München, St. Bernhards-Verlag (28 S. gr. 8). 70 M. — Verhandlungen des II. internationalen Kongresses f. allgemeine Religionsgeschichte in Basel, 30. VIII. bis 2. IX. 1904. Basel, Helbing & Lichtenhahn (VIII, 332 S. Lex.-8). 8 M

**Judentum.** Adler, Elkan Nathan, Jews in many lands. Philadelphia, Jewish Publication Society of America (3-259 p. il. 12). \$ 1. 25. — Bacher, Prof. Dr. Wilh., Die exegetische Terminologie der jüdischen Traditionsliteratur. 2. (Schluss-)Tl. Die bibel- u. traditionsexeg. Terminologie der Amoraer. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VI, 258 S. gr. 8). 11 M (Vollständig in 1 Bd.: 19. 50.) — Friedmann, Elias, Der Zionismus im Geiste des Judentums. Trencsén. (Preussb., S. Steiner) (42 S. gr. 8). 1 M — Katz, Alb., Biographische Charakterbilder aus der jüdischen Geschichte u. Sage. Berlin, Verlag f. moderne Literatur (VII, 215 S. 8). 2. 50. — Neumark, Dr. M., Lexikalische Untersuchungen zur Sprache der jersusalemischen Pentateuch-Targume. 1. Heft. Berlin, M. Poppelauer (48 S. gr. 8). 2 M

**Soziales.** Gnauck-Kühne, Elisab., Einführung in die Arbeiterinnenfrage. M.-Gladbach, Zentralstelle des Volksvereins f. d. kath. Deutschland (96 S. 8). 1 M — Stampfer, Fr., Religion ist Privatsache! Erläuterungen zu Punkt 6 des Erfurter Programms 1. Der Kampf um die Weltanschauung. 2. Christliche u. sozialdemokrat. Sittenlehre. 3. Staat, Kirche u. Schule. Berlin, Buchh. Vorwärts (46 S. gr. 8). 20 M.

## Zeitschriften.

Analecta Bollandiana. T. 24, Fasc. 3: H. Quentin, Passio S. Dioscori. A. Poncelet, La date de la fête des SS. Félix et Regula. P. Peeters, Historia S. Abramii ex apographo arabico. E. Hogedez, Lettre de Pierre Ranzono au pape Pie II sur le martyre du B. Antoine de Rivoli.

Annales de philosophie chrétienne. Année 75, Mai: A. Riguet, Les principales dates de la vie de S. Iréné; sa théologie mariale. A. Leclère, Le mysticisme catholique et l'âme de Dante IV. G. Prévost, La philosophie du rôle de la presse. J. Simiński et Ch. Denis, De la fausse dévotion à la Sainte Vierge. V. Ermoni, L'histoire des religions à propos d'un livre récent (Chantepie de la Saussaye, Manuel d'histoire des religions).

Beiträge zur Geschichte der Landes- und Volkskunde der Altmark. 2, 1: E. Wollesen, Aeltere Abendmahlsgesetze in Werben und Umgebung.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. 11. Bd., 5. Heft: Fr. Roth, Kaspar Huberinus und das Interim in Augsburg. K. Schornbaum, Zur brandenburgisch-nürnbergischen Kirchenvisitation 1528. Th. Kolde, Ein Ablassbrief für die Kirche zu Leerstetten; Zur Geschichte des Nürnberger Augustinerklosters. Th. Herrmann, Ein Brief des Dominikaners Gallus Korn an Wolfgang Fabricius Capito. O. Rieder, Kirchengeschichtliches in den Zeitschriften der hist. Vereine in Bayern.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 136. Bd., 1. Heft: Neue russische Reformen in bezug auf die Katholiken. Schnitzer, Die neuesten Forschungen über die Christenverfolgungen. H. Laufen, Konfessions- oder Simultanschule?

Etudes Franciscaines. 1905, Mai: Timothée, La grace initiale de Marie. H. Thévenin, L'accroissement des forces intellectuelles. V. Charaux, Les traités de 1815 (fin). Ctesse M. de Villermont, Luitgarde de Wittichen (fin). F. Coppée, Les opuscules de S. François.

Expositor, The. 6. Series (Vol. 11), No. 66 u. (Vol. 12), No. 67: W. M. Ramsay, The worship of the virgin Mary at Ephesus I. II. S. J. Curtiss, Survivals of ancient semitic religion in Syrian centres of Moslem and Christian influence. V. Bartlett, More words on the epistle to the Hebrews. H. H. B. Ayles, Our Lord's refutation of the Sadducees. J. D. White, The presence of Christ in his church. G. Jackson, The ethical teaching of St. Paul. (6.) The ethics of controversy. J. Moffat, Literary illustrations of the Bible. II. The Book of Daniel (contin.). G. A. Smith, Isaiah's Jerusalem. W. O. E. Oesterley, The study of the Synoptic Gospels exemplified by Matthew V, 21. 22. A. R. Egar, The greater sin. A note on St. John XIX, 11. F. W. Lewis, The suffering of God. J. Chapman, The original contents of Codex Bezae. B. Whitefoord, New Testament teaching on lawlessness. G. Jackson, The ethical teaching of St. Paul. (7.) The ethics of speech. J. Moffat, Literary illustrations of the Bible. II. The book of Daniel (contin.).

Heidenbote, Der evangelische. 78. Jahrg., Nr. 6 u. 7: O. Schultze,

- Unsere chinesischen Katechisten. S. Rottmann, Die Goldgräber auf der Missionsstation Kyebi. H. Spering, Gedanken der Bakwiri über das Leben nach dem Tode und ihr Totenkultus. † Missionar Otto Schultze. † Missionar Eberhard Schall. Zum Kärtchen von Kamerun. Breidenbach, Wie die Hindu ihren Landsleuten predigen. E. Buße, Ein Tauffest im Urwald. Braun, An Sterbebetten Pestkranker in Bidschapur. M. Hohner, Wieder eine drohende Stammesfehde in Kamerun beigelegt. W. Maisch, Kommen und Gehen in China. Zum Kärtchen von Indien. † Frau Missionar Anna Pauline Schwarz, geb. Klumpp.
- Jahrbücher, Pommersche. 6. Bd., 1905: M. Wehrmann, Zur Reformationsgeschichte Stralsunds.
- Journal, The, of philosophy, psychology and scientific methods. Vol. 2, No. 2—8: James, The thing and its relations. The 4. Meeting of the American Psychological Association. The 13. annual Meeting of the American Psychological Association. Höfding, A philosophical confession. Gildersleeve, A syntactian among the psychologists. James, The essence of Humanism. Woodbridge, The nature of consciousness. Newbold, Bibliographical: Taurelius. Yerkes, Animal psychology and criteria of the psychic. Pierce, Inferred conscious states and the equality axiom. Judd, Radical empiricism and Wundt's philosophy. James, How two minds can know one thing. Royce, Kants doctrine of the bases of mathematics. Keyser, Some outstanding problems for philosophy.
- Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 47. Jahrg., Nr. 7, Juli 1905: J. Merz, Steinhausens Wandgemälde in der Hospitalkirche zu Stuttgart. Mit 4 Bildern. David Koch, Kirchliche Kunst in Sachsen. Karl Josephson, Ein Besuch in Soest, insonderheit der Kirche „Mariä zur Höhe“. Mit 6 Bildern. David Koch, Der Kreuzberg von 1501 in Stuttgart. Eine Frage schwäbischer Heimatkunst. Mit 1 Bild. Gutachten des Vereins für christliche Kunst betr. die Aufstellung der Kreuzgruppe in der Hospitalkirche zu Stuttgart.
- Missions-Magazin, Evangelisches. Neue Folge. 49. Jahrg., Nr. 6 u. 7: Das Aufleben des Buddhismus in Ceylon. O. Schultze, Die Sittlichkeit der Chinesen. Aus den Erinnerungen eines indischen Missionars (Schl.). Maier, Die Aufgaben eines Missionars in China. Mukden. K. Buxtorf, Dritte allgemeine studentische Missionskonferenz in Halle. H. Kurtz, Heidentum und Christentum in der Akem-Stadt Asuom.
- Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 32. Jahrg., 7. Heft, Juli 1905: G. Warneck, Das Missionsgebiet. R. Grundemann, Samoa am Anfange des zwanzigsten Jahrhunderts. Karl Axenfeld, Nachwirkungen der Johannesburger Missionskonferenz. F. Hartmann, Hudson Taylor †.
- Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Russland. 61. Bd. Neue Folge. 38. Bd., Juni 1905: Friedrich Spitta, Zur Verständigung über den Einzelkelch. J. Frey, Von baltischer Geschichte und Kunst.
- Monist, The. Vol. 15, No. 2: Peirce, What Pragmatism is. Taft, The ceptacle hypothesis. Godbey, The place of the Code of Hammurabi. Gore, A scientific view of consciousness. King, The pragmatic interpretation of the christian dogma. Arréat, On the notion of order in the universe. Carus, Chinese script and thought.
- Quartalschrift, Theologische. 87. Jahrg., 3. Heft: P. Vetter, Das Buch Tobias und die Achikar-Sage. E. Stolz, Didymus, Ambrosius, Hieronymus. Sägmüller, Die formelle Seite der Neukodifikation des kanonischen Rechts. G. Rauschen, Die Lehre des hl. Hilarius von Poitiers über die Leidensfähigkeit Christi.
- Zeitschrift, Biblische. 3. Jahrg., 3. Heft, 1905: J. Götsberger, „Autour de la question biblique“. Elred Baur, Thr. 1. Hubert Klug, Die Dauer der öffentlichen Wirksamkeit Jesu nach Daniel und Lukas. Joh. Mader, Der Markusschluss. Max Meinertz, Luthers Kritik an Jakobusbriefe nach dem Urteile seiner Anhänger.
- Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. 126. Bd., 2. Heft: H. Clasen, Der Wandel in Schillers Weltanschauung. K. Vorländer, Die neueren Bände der akademischen Kant-Ausgabe. K. Geissler, Identität und Gleichheit mit Beiträgen zur Lehre von den Mannigfaltigkeiten. J. Freudenthal, Ueber den Text der Lucaschen Biographie Spinozas.
- Zeitschrift für pädagogische Psychologie, Pathologie und Hygiene. 7. Jahrg., 1. Heft: Hirschlaff, Der Schimpanse Konsul, ein Beitrag zur vergleichenden Psychologie. Lobsien, „Experimentier-Pädagogik“. Wendtlandt, Das Kinderzimmer. Medicus, Zur Frage des Ziehkinderwesens.
- Zeitschrift für katholische Theologie. 29. Bd., 3. Heft: H. Grisar, Luther gegenüber dem Gesetze der Wahrhaftigkeit. J. Schmidlin, Die Eschatologie Ottos von Freising. M. Grabmann, Studien über Ulrich von Strassburg III. H. J. Cladder, Hebr. 5, 11 bis 10, 39 II.
- Zeitschrift, Neue Kirchliche. XVI. Jahrg., 6. Heft, Juni 1905: Th. Zahn, Neue Funde aus der alten Kirche (Schl.). Hashagen, Der Kultus der Göttin Vernunft in der ersten französischen Revolution (Schl.). W. Caspari, Die literaturgeschichtliche Stellung der ersten christlichen Dichter (Schl.). Bönhoff, Die Gebeterhörnung der legio fulminatrix, Geschichte oder Legende? Meusel, War die vorjahwistische Religion Israels Ahnenkultus? Ein Ueberblick über die Geschichte dieses Problems. — XVI. Jahrg., 7. Heft, Juli 1905: L. Ihmels, Blicke in die neuere dogmatische Arbeit III. Meusel, War

- die vorjahwistische Religion Israels Ahnenkultus? Ein Ueberblick über die Geschichte dieses Problems (Schl.). Nösgen, Eine kleine paulinische Studie über Römer 14, 17. 18. Rocholl, Gegen den Strom.
- Zeitschrift für Theologie und Kirche. 15. Jahrg., 3. Heft: F. Niebergall, Die moderne Predigt.
- Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und Kunde des Urchristentums. 6. Jahrg., 2. Heft: R. Kabisch, Die Entstehungszeit der Apokalypse Mose. H. Gressmann, Studien zum syrischen Tetraevangelium. B. W. Bacon, The Markan theory of demonic recognition of the Christ. S. A. Fries, Was bedeutet der Fürst der Welt in Joh. 12, 31; 14, 30; 16, 11? W. Bousset, Beiträge zur Achikarlegende I. H. Vollmer, „Der König mit der Dornenkrone“. Eb. Nestle, Ueber Zacharias in Matth. 23. W. Bacher, Cena pura; Ein Name des Sonntags im Talmud. R. Reitzenstein, Ein Zitat aus den Λόγια Ἰησοῦ. G. Klein, Mt. 6, 2.

## Personalien.

Die Ansprache, welche an P. Denifle gehalten werden sollte, der bekanntlich auf der Reise nach Cambridge, wo er das Doktordiplom in Empfang nehmen sollte, in München gestorben ist, hat folgenden Wortlaut, der für manchen von Interesse sein wird: „Raetia inter montes, fluminis Aeni prope ripas, olim natus est Sanctae Sedis Romanae tabularius doctissimus, qui Praedicatorum Ordini insigni adscriptus, historiae praesertim studiis sese dedicavit. Non modo Pontificum Romanorum res gestas celebravit, sed etiam Medii Aevi Universitates plurimas penitus exploravit; Universitatis Bononiensis Statuta antiqua, Universitatis Parisiensis Chartularium, opus laboris immensi, erudite et diligenter edidit: calamitates denique ab ecclesia Gallicana in saeculo decimo quinto toleratas luculenter explicavit. Ut ad Germanos transeamus, non hodie prolixius prosequemur neque Martinum Luther, ab eodem ad fidem monumentorum nuper depictum, neque scriptores illos mysticos, in literarum Archivis ab ipso et a collega eius magno conditis, olim accurate examinatos. Italiam potius petamus, Romam ipsam et Palatium Vaticanum in visum, et Pontificem illum venerabilem, poetam illum Latinum, animo grato recordemur, qui virum doctrinae tam variae dotibus instructum Sanctae Sedis tabularium merito nominavit. Duce ad vos virum doctissimum, reverendum Patrem Henricum Denifle“.

## Eingesandte Literatur.

- Alttestamentliche Theologie: Die Psalmen. Sinngemässe Uebersetzung nach dem hebräischen Urtext. Mit Approbation des hochw. Herrn Bischofs von Rottenburg. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 254 S. 16). 1,80 Mk. — Katz, Albert, Biographische Charakterbilder aus der jüdischen Geschichte und Sage. Berlin, Verlag für moderne Literatur (VI, 215 S. 8). 2,50 Mk.
- Neutestamentliche Theologie: Zahn, Theodor, Der Brief des Paulus an die Galater ausgelegt. (Kommentar zum Neuen Testament herausg. von Prof. D. Th. Zahn. Band IX.) Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (299 S. gr. 8). 5,70 Mk. — Preuschen, Erwin, Antilegomena. Die Reste der ausserkanonischen Evangelien und urchristlichen Ueberlieferungen herausgegeben und übersetzt. Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Giessen 1905, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (VI, 216 S. gr. 8). 4,40 Mk.
- Kirchen- und Dogmengeschichte: Penn-Lewis, J., Die verborgenen Quellen der Erweckung in Wales. Freienwalde a. O., Bibelhaus (86 S. 8). 75 Pf. — Bernhardt, E., Bruder Berthold von Regensburg. Ein Beitrag zur Sitten-, Kirchen- und Literaturgeschichte Deutschlands im XIII. Jahrhundert. Erfurt, Hugo Günther (II, 70 S. gr. 8). — l'Houet, A., Zur Psychologie des Bauerntums. Ein Beitrag. Im Anschluss an synodale Verhandlungen, sowie in Verbindung mit dem „Ausschuss für Wohlfahrtspflege auf dem Lande“ zusammengestellt. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (VIII, 306 S. gr. 8). 4 Mk. — Mirbt, Carl, Die katholisch-theologische Fakultät zu Marburg. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Kirche in Kurhessen und Nassau. Marburg, N. G. Elwert (XII, 261 S. gr. 8). 5 Mk. — Grzybowski, Aug., Geschichte der evangelischen Steindammer Kirche zu Königsberg i. Pr. aus Anlass ihres 650jährigen Jubiläums verfasst. Königsberg i. Pr., Emil Rautenberg (VII, 101 S. 8). 1,20 Mk. — Mumm, Reinhard, Die Polemik des Martin Chemnitz gegen das Konzil von Trient. Eine Untersuchung. Erster Teil. Mit einem Verzeichnis der gegen das Konzil von Trient gerichteten Schriften. Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (VIII, 104 S. gr. 8). 2 Mk.
- Praktische Theologie: Bruns, Bernh. Johs., Das feste Herz. Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus für Konfirmanden. Ein Geleits- und Gedenkbüchlein für's Leben: zum Schutz und Trutz, zur Lehr und Wehr! Zweite verb. Auflage. Hannover und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior) (136 S. 12). Kart. 60 Pf. — Niebergall, Die moderne Predigt. (Zeitschrift für Theologie und Kirche. 15. Jahrg. 3. Heft.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (S. 203—271 gr. 8). 1,20 Mk. — Münchmeyer, Reinhard, In der Fremde. Einige Zeugnisse aus der Auslandsarbeit. Marburg, N. G. Elwert (115 S. gr. 8). 1,80 Mk.